

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Untergegangene Ortschaften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Untergegangene Ortschaften.

Es sind die folgenden Zeilen ein erster Beitrag zur Kenntniss derjenigen Wohnsitze unsers Landes, die im Laufe der Zeiten von der Erde verschwunden, deren Namen aber in Urkunden erhalten sind. Solche werden häufig mit der Benennung wüste Ortschaften, Wüstungen bezeichnet. Die folgenden Beispiele sind alle aus dem von Herrn Trouillat herausgegebenen *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle*. Porrentruy 1852 u. 54. 2 Bde. gezogen worden.

1) *Benken*, jetzt ein einziges Dorf dieses Namens im ehemaligen Dekanat Leimenthal; aber im *liber marcarum*¹⁾ wird ein *Gross-* und *Klein-Benken*, major et minor, angeführt. I. pag. LXXXI.

2) Auch von *Bonfol*, nordöstlich von Pruntrut, heisst es — Urk. 1291 — II. p. 503 in *banno ville superioris Bonfo*, so auch pag. 507. 512 aus demselben Jahre. Jetzt ist nur Ein *Bonfol*, das in urk. Schreibungen auch so lautet: *Bonfon*, *Bunfo*, *Bunfol*, *Bounfol*, *Bonfou*, und im Jahre 1188: *terra quæ Munfol dicitur*.

3) *Buttenberg*, jus patronatus ecclesie de — Urk. J. 1257; lag bei Büren an der Aar, Kanton Bern, im ehemaligen Dekanat Solothurn des Bisthums Lausanne, wo es unter dem Namen *Montportun* vorkommt. *Buttunbere* 1285. vgl. *Chronica Lausann. Chartular.* von Matile p. 16. 74. M. Lutz in seinem topogr. Wörterbuch I. 107 nennt den Hof *St. Bartholomé* daselbst, eine vormalige Pfarrei, welche 1257 dem nahen Kloster Gottstatt geschenkt wurde.

4) *Cauanneum*, I. p. 310 — Urk. v. Jahre 1148 — Chavannois bei Mallerai (Val Tavannes); es könnte hier indessen Chevenez bei Pruntrut sein. Dagegen *capella de Minviller et Cort Chavaniat* — Urk. 1179 — I. pag. 371, und erstes wieder im Jahre 1181, wo ein Chono de *Milivillier* erwähnt wird, II. pag. 22 u. 23. *Minvillier* lag zwischen Court und Sorvillier; alle drei Ortschaften in demselben Thal von Dachsfelden (Val Tavannes).

5) *Chalière*, Name einer Ortschaft bei Münster-Granfellen (Moutiers-Grandval), der sich noch im dortigen Bache (zur Birs) und in einer Kapelle erhalten hat. In der Urk. vom J. 1295, II. pag. 588, wird erwähnt patronatus ecclesie de *Zeholiers*.

6) *Chercenay*, zer Sonnen, jetzt ein Weiler von 4—5 Häusern am Doubs, wird im *liber marcarum* als Pfarrei aufgeführt; nun steht dort seit langer Zeit keine Kirche mehr; dagegen in Soubey. I. pag. LXXXIII. Die Urk. vom Jahr 1139 und 1178 (I. pag. 276 u. 366) nennen eine ecclesia et capella de *Cercenata*.

7) *Courtamblin* lag zwischen Courgenay und Cornol, in der Nachbarschaft des jetzigen Moulin de la Terre. Hiess Cortamblien im Jahre 1254 (I. pag. 603) II. p. XCV.

8) *Onoltzwiler*, jetzt Oberdorf bei Waldenburg (Dan. Bruckner p. 1556 u. Lutz Merkwürd. II. 136), unter dem Namen *Onotzwiler* (p. LXXXIII) noch im Markbuch als Pfarrdorf erwähnt, in villa *Honoltsvillare* Urk. v. J. 835, *Honoltswile* 1265 (p. 157) zu Syssacha und ze *Honoltswile* 1277 (pag. 279).

8) *Salevulp* im Delsbergerthale, wahrscheinlich nahe bei Courtetelle und Rosse-

¹⁾ Das *Liber marcarum*, Markbuch, im Jahr 1441 begonnen und im Jahr 1469 mit den letzten Zusätzen versehen, enthält die Angabe der Beiträge in Mark Silber, welche die Kapläne, Vikare und andere Kirchendiener, für die Pfarr- und Filiationen, die Kapellen an Bischof und Domkapitel in Basel zu leisten hatten. vgl. Fr. Rheinwald im Programm der Univers. Bern 1843.

maison. Urk. Jahr 866 (I. 113): Vicum (jetzt Vicques) cum capella in eodem comitatu (Pipinensi) villam *Salevulp* curtemque Mietiam (Courtemaiche) in Alsgaugensi comitatu etc. u. Urk. J. 884 (I. 121). Urk. 1179 (I. p. 373): De curti de *Salavol* etc. Urk. 1148 (I. p. 309): De curti de *Salevu* tres partes decimarum. Man hat von diesem Dorfe die Benennung Salsgau (nur nicht Salzgau), die im Jahr 1234 zum ersten Male vorkommt, herleiten wollen; dieselbe ist aber aus dem deutschen Worte *Sal*, Hof, Hofgebiet entstanden, *aulæ pagus*, also der Theil, welcher der Kirche Basel gehörte. (II. p. XLI Note 3.)

RUNST UND ALTERTHUM.

Inschriften.

In der vorhergehenden Nummer wurden einige römische Inschriften mitgetheilt, die in der Nähe von Windisch auf der Grabstätte der römischen Garnison gefunden wurden.

Im Juli d. J. wurde wieder ein neuer Inschriftstein entdeckt, und man vermuthet, dass noch mehrere an diesem Orte verborgen liegen.

P · TETTIO · P · F ·
 C^oR · VALAE
 N^o:L · LEG · XI

Dem Publius Tettius Vala, dem Sohne des Publius, aus der tribus Cornelia, dem Soldaten der XI^{ten} Legion. Das übrige fehlt.

Vala kommt anderwärts als cognomen der familia Numonia vor. So auf Familienmünzen dieser Familie und auf einer Inschrift bei Mommsen Ins. Nap. No. 91.

Ueber ein Kleinod in Schaffhausen.

(Abgeb. auf Taf. 2 in natürlicher Grösse.)

Das Staatsarchiv von Schaffhausen ist im Besitze eines Kleinodes, das für den Kenner und Freund des Alterthums und vaterländischer Geschichte einen unschätzbaren Werth hat; es stammt aus der Beute, die dem Herzog Karl von Burgund bei Granson abgenommen wurde, findet sich zwar weder in den Rathsprotokollen noch in den alten Verzeichnissen der im Archiv befindlichen Gegenstände erwähnt, wogegen in einem Zeughaus-Inventar von 1480 zwei Schlangenbüchsen nicht vergessen sind, die derselben Beute angehörten. Da das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen auch ein paar Mann gegen Burgund zu stellen hatte, so durfte der Abt immerhin einigen Anspruch machen auf die Beute; und da dieses Kleinod für den Rath der Stadt ein unbrauchbarer Gegenstand gewesen wäre, während es eine köstliche Vermehrung für den Klosterschatz war, so mochte sich der Rath mit dem Abte leicht verständigt haben. Wahrscheinlich blieb es im Besitze des Klosters bis zu dessen Aufhebung zur Reformationszeit, wo es dann an den Rath überging. Wenn auch dieser dem Gegenstande kein besonderes Interesse abzugewinnen verstand, so